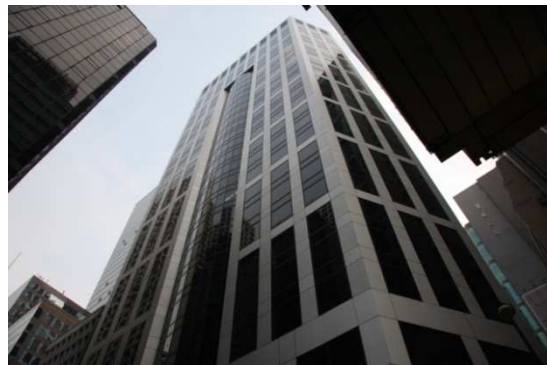


Mit Stäbchen essen ist angesagt

In den Osterferien vom 04.04 bis zum 18.04.09 waren wir, Katharina Lehmann, Elisabeth Wasdrak und Lena Dressler in China. Unser Lehrer, Herr Bork, des „Neues Gymnasium Glienicke“, seine Frau, drei weitere Schüler und noch zwei Lehrer aus zwei anderen Schulen der ASG flogen mit. In den zwei Wochen haben wir viel erlebt und erfahren. Hong Kong, Zhuhai, Macau und Peking waren unsere Reiseziele. Nach einem vierzehn-stündigen Flug von Berlin mit Zwischenstopp in Paris, landeten wir in Hong



Kong. Wenige Tage hielten wir uns dort nur auf. Es war dennoch interessant, z. B. schauten wir uns die Stadt von unten und oben von dem Berg „Peak“ an. Viele Gebäude waren aus Glas und modern. Unsere nächste Station war die Schule in Zhuhai. An diesem Ort hielten wir uns länger auf, wir saßen im Unterricht, hielten Vorträge und lernten die Umgebung kennen. Jeden Tag gab es typisch chinesisches Reis, Gemüse und Fleisch oder 2m-lange Nudeln. Wir unternahmen eine Stadtrallye und zwischendurch fuhren wir nach Macau. Dies war sehr spannend. Fast alle Häuser bestehen nur aus Glas und es gibt viele Kasinos dort. Auf den Straßen



konnten wir die Spezialitäten von Macau schmecken und auf dem Macao-Tower unseren Adrenalinspiegel ansteigen lassen. Denn dort gingen wir am Außenrand entlang und genossen die Aussicht.



Wieder zurück in der Schule, lernten wir auch die Schüler näher kennen. Das war auch wichtig, denn am Wochenende

wohnte jeder einzeln in einer Gastfamilie. Alle haben etwas anderes unternommen. Ich war in Hong Kong und sah den großen Buddha, Märkte, Plätze und Parks. Andere gingen in eine Karaokebar und sangen chinesische Lieder, warfen Glücksbänder über einen Baum und lernten bekannte chinesische Schauspieler kennen.

Nach der Hälfte unserer Zeit in China blieben wir noch einen Tag und eine Nacht. Schließlich ging es ab nach Peking! Das finden wir, war die schönste Zeit während unserer Reise, denn dort sahen wir sehr viel und lernten nicht nur das moderne China, sondern auch das



traditionelle kennen, wie zum

Beispiel „die verbotene Stadt“ und die Kaiserpagode. Wir standen auf dem „Mittelpunkt der Welt“ und waren auf dem „Platz des Himmlischem Friedens“.



Selbst chinesische Shows sahen wir. Doch der Höhepunkt bleibt die Mauer, mit einen fantastischem Ausblick. Dann ging es endlich nach Hause. Am Ende dieser zwei Wochen kann man sagen, dass sich die Reise gelohnt hat.

Geschrieben: Lena Dressler

Glienicke, 11.06.2009